

**Satzung**  
**zum Schutz der Gesamtanlage „Weststadt Heidelberg“**  
**(Gesamtanlagenschutzsatzung Weststadt Heidelberg)**

vom 15. März 2012  
(Heidelberger Stadtblatt vom 25. April 2012)<sup>1</sup>

Auf der Grundlage des § 19 des Gesetzes zum Schutz der Kulturdenkmale (Denkmalschutzgesetz – DSchG) für Baden-Württemberg in Verbindung mit § 4 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg im Benehmen mit der höheren Denkmalschutzbehörde am 15. März 2012 folgende Satzung beschlossen:

**§ 1**  
**Unterschutzstellung**

- (1) Das in § 2 beschriebene Gebiet der Stadt Heidelberg, wird als Gesamtanlage „Weststadt Heidelberg“ unter Denkmalschutz gestellt.
- (2) Die Unterschutzstellung dient der Erhaltung des historischen Stadt-, Orts- und Platzbildes der Weststadt Heidelbergs. An der Erhaltung des historischen Stadtbildes besteht aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes öffentliches Interesse.

**§ 2**  
**Räumliche Begrenzung**

- (1) Der räumliche Geltungsbereich der Gesamtanlage „Weststadt Heidelberg“ ist im beiliegenden Lageplan vom Januar 2012 (Anlage 1) dargestellt. Dieser Plan ist Bestandteil der Satzung.
- (2) Zur Gesamtanlage gehören insbesondere die in ihrem Geltungsbereich liegenden baulichen Anlagen aller Art, Einfriedungen, Plätze, Straßen und Gassen, Wege, Gräben, Gärten und Freiflächen sowie die Parzellenteilung des Stadtteils.

**§ 3**  
**Schutzgegenstand**

Gegenstand des Schutzes ist das Erscheinungsbild des in § 2 bezeichneten Gebiets der Heidelberger Weststadt. Der Schutz umfasst

1. das äußere Bild der Weststadt, wie es sich dem Betrachter vom Gaisberghang aus bietet, sowie
2. das innere Bild der Weststadt der durch die historische Bebauung geprägten Straßen und Plätze, sowie Grün- und Freiflächen.

---

<sup>1</sup> Geändert durch:

Satzung vom 18. Oktober 2018 (Heidelberger Stadtblatt vom 21.11.2018).

Sie zeichnet sich durch das bis heute im ganzen Geltungsbereich der Gesamtanlage erhaltene einheitliche Bild der gründerzeitlichen Epoche, von der städtebaulichen Idee der Bebauungspläne über die Integration mehrerer Bauformen (Villa, Mehrfamilienhaus, Mietshaus) bis hin zur stilistischen Vielfalt der Gründerzeit (Baustil, Material, Fassadengliederung) aus.

Das Erscheinungsbild der Weststadt wird insbesondere durch folgende Stadträume und Bauwerke geprägt:

- Ehemaliges Hotel Schrieder (heute Crown Plaza)
- Fächerartige Anlage der Endemann-, Römer- und Schillerstraße
- Christuskirche
- Bonifatiuskirche
- Landhausschule
- St. Josef-Krankenhaus
- Wilhelmsplatz
- Alois-Link-Platz
- Grün- und Freiflächen
- Grünflächen entlang des Gaisberghangs

#### **§ 4**

#### **Genehmigungspflicht für Veränderungen**

- (1) Veränderungen an dem geschützten Bild der Gesamtanlage bedürfen der Genehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde bei der Stadt Heidelberg. Die untere Denkmalschutzbehörde entscheidet nach Anhörung des Regierungspräsidiums Karlsruhe als höhere Denkmalschutzbehörde (§§ 3 Abs. 4 und 19 Abs. 2 DSchG).

Genehmigungspflichtig sind insbesondere:

- a. Die Errichtung, die Veränderung und der Abbruch baulicher Anlagen, anderer Anlagen und Einrichtungen im Sinne der Landesbauordnung, auch wenn diese Maßnahmen keiner Baugenehmigung bedürfen. Dazu gehören insbesondere:
  - i. Die Veränderungen an Dächern (z. Bsp.: Dacheindeckung, Dachaufbauten, Dach-einschnitte und Dachflächenfenster) und an den Fassaden (z. B.: Balkone, Türen, Türeinfassungen, Fenster, Fensterläden, Fenstergewände, Verputz und Farbe, Verkleidungen an Außenwänden), wenn diese Maßnahmen vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar sind.
  - ii. Das Anbringen von Jalousien, Markisen, Werbeanlagen, Automaten, Schaukästen und Außenbeleuchtungen, offenen Telefonen sowie Antennenanlagen einschließlich Satellitenempfangsanlagen und Funkmasten, Anlagen zur photovoltaischen und thermischen Solarnutzung, wenn sie vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar sind.
- b. Veränderungen der Hofanlagen und ihrer Nebengebäude.
- c. Veränderungen der Straßen- und Wegeführung, Einfriedungen sowie des Straßenbe-lages und des Straßenniveaus.
- d. Die Errichtung von sonstigen Anlagen und Einrichtungen insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, soweit diese nicht nur vorübergehend sind (z. B.: Verteilerkästen, Ver-kehrsschilder, Telefonzellen, feste Straßenmöblierung, Altglascontainer).
- e. Veränderungen nicht überbauter Freiflächen, Grünanlagen und Gärten.

- (2) Anträge auf Genehmigung sind bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzureichen.

- (3) Im Rahmen der Genehmigung erfolgt eine Abwägung öffentlicher und privater Belange. Als öffentliche Belange werden insbesondere auch die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes bei der durchzuführenden Abwägung umfassend gewürdigt.
- (4) Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Veränderung das Bild der Gesamtanlage nur unerheblich oder nur vorübergehend beeinträchtigen würde, oder wenn überwiegende Gründe des Gemeinwohles unausweichlich zu berücksichtigen sind.
- (5) Die Genehmigung kann mit Bedingungen und Auflagen verbunden werden.
- (6) Werden an dem geschützten Bild der Gesamtanlage rechtswidrig Veränderungen vorgenommen, die nicht genehmigungsfähig sind, kann die Wiederherstellung des geschützten Bildes angeordnet werden.

## **§ 5 Ordnungswidrigkeiten**

- (1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne Genehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde eine der in § 4 Abs. 1 bezeichneten Handlungen vornimmt, von der Genehmigung abweicht oder den in der Genehmigung enthaltenen Auflagen oder Bedingungen zuwiderhandelt, handelt ordnungswidrig im Sinne des § 27 Abs. 1 Nr. 6 DSchG.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 50.000 €, in besonders schweren Fällen bis 250.000 € geahndet werden.

## **§ 6 Beirat**

Der nach Maßgabe der Gestaltungsbeiratssatzung vom 24. Juli 2018 errichtete Gestaltungsbeirat unterstützt bei der Durchführung der Gesamtanlagenschutzsatzung Weststadt Heidelberg. Der Beirat wird ausschließlich beratend tätig.

## **§ 7 In-Kraft-Treten**

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.